Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 121 (1979)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Antibiotika-Therapie in Klinik und Praxis. 4. neubearbeitete Auflage von Prof. Dr. *C. Simon,* Universitätskinderklinik, Kiel, und Prof. Dr. *W. Stille,* Zentrum der Inneren Medizin der Universität Frankfurt am Main. 1979. XIV, 470 Seiten, 34 Abbildungen und 56 Tabellen, 14,5 x 22 cm, kartoniert, DM 44.–. ISBN 3-7945-0648-0.

Das vorliegende Buch ist seit 1969 schon viermal aufgelegt worden. Es verdankt seine Existenz offenbar dem menschenfreundlichen Bemühen der Autoren, dem praktischen Arzt möglichst frische Information auf dem Gebiet der Chemotherapie in die Hand zu geben. Das Werk ist eingeteilt in eine Darstellung der einzelnen Chemotherapeutika (nicht nur Antibiotika, wie der Titel sagt) und einen Teil geordnet nach Indikationen. Daneben gibt es einen Abschnitt «Grundbegriffe» und «allgemeine Regeln». Schon allein wegen letzteren möchte man wünschen, dass möglichst viele Ärzte das Buch besitzen. Knapper und klarer kann man das Grundwissen, ohne welches der Umgang mit Chemotherapeutika fahrlässig ist, nicht darstellen. Der Text kommt ohne wissenschaftliche Prätention einher. Etwas irritierend wirkt der Umstand, dass am Ende der Beschreibung einer Substanz oder einer Therapie zwar Literaturangaben angefügt sind, im Text aber nicht darauf verwiesen wird; bei den Abbildungen weiss man nicht, wo sie entnommen wurden, und im allgemeinen sind die Versuchsbedingungen in der Legende ungenügend beschrieben. – Das Buch ist für die Humanmedizin gemacht. Wer aber etwas über die Pharmakokinetik der Chemotherapeutika weiss, kann das meiste – mutatis mutandis – aufs Tier anwenden, da ja in der Chemotherapie nicht Tiere, sondern Mikroorganismen behandelt werden.

H.-J. Schatzmann, Bern

Medizinische Histologie. Ein Lernprogramm. Teil 2: Zusammengesetzte Zellverbände. Von *Fritz Preuss.* 128 Seiten, 34 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1979. Balacron brosch. DM 28.–.

Der Versuch, alle Besonderheiten auch dieses zweiten Teils des Preussschen Lernprogramms der medizinischen Histologie hervorzuheben und zu würdigen, könnte leicht zu einer den Umfang des Buches übersteigenden Besprechung führen. Einige besonders auffallende Punkte seien erwähnt:

1. Die unkonventionelle Gliederung: Unter dem Hinweis, das Examen verlange differentialdiagnostische Kenntnisse unabhängig von Organapparaten, wird von der herkömmlichen Gliederung nach Organsystemen abgewichen und der Stoff nach rein deskriptiven Gesichtspunkten geordnet. So werden beispielsweise unter dem Titel «Vornehmlich grosslumige Drüsen und drüsenähnliche Organe» beschrieben: Die Milchdrüse, die Lunge, die Schilddrüse, die Begattungsdrüsen. Dieser Versuch ist zweifellos sehr originell, aber er nimmt nicht Rücksicht auf Studierende an Ausbildungsstätten, wo Morphologie in enger Koordination mit Physiologie und Biochemie vorgetragen wird und es unklug wäre, die Struktur der einzelnen Organe anders als in ihrem funktionellen Zusammenhang zu beschreiben bzw. an der Prüfung beschreiben zu lassen.

2. Nomenklatur: Unter teilweiser Missachtung der *Nomina histologica* werden zahlreiche eigene Begriffe eingeführt und verwendet. Bei allem Vorbehalt gegenüber den offiziellen *Nomina histologica* kann man nur sagen: Die Preussschen Vorschläge werden mit Interesse entgegengenommen; die Zukunft wird zeigen, ob sie auch angenommen werden. Studierende haben für die – durchaus berechtigten – nomenklatorischen Auseinandersetzungen unter Fachleuten recht wenig Verständnis.

3. Sprache: Der Deutschschweizer, der im allgemeinen mehrere Sprachen spricht, aber keine beherrscht, äussert sich nur ungern zu Sprachfragen. Hier ist es unvermeidlich: Das vorliegende Buch ist einmal mehr ein Beispiel meisterhafter Handhabung der deutschen Sprache. Ob der zahlreichen echt Preussschen Wortschöpfungen mag das Herz eines ausgewachsenen Linguisten gelegentlich zu einer freudigen Extrasystole ansetzen – und sich etwa fragen, ob das zum Vergleich herangezogene «Hühnerzaundrahtgeflecht» nicht zu einem «Hühnerhofzaundrahtgeflecht» zu vervollkommnen wäre. Gewarnt seien jedoch die Fremdsprachigen. Für Studierende nichtdeutscher Muttersprache bleibt vieles unverständlich, solange kein von Fritz Preuss verfasstes Wörterbuch vorliegt.

Zusammengefasst: Vor uns liegt ein sehr interessantes Buch, dessen Brauchbarkeit jedoch beschränkt ist.

W. Mosimann, Bern